

Stadt mit großen Umständlichkeiten verknüpft, besonders großes Gewicht wurde auf Vorzeigen und Prüfung der Ausweis-papiere gelegt.

## 20. 200 Jahre später

brachen in München mehrere große Brände aus, die einen großen Teil der Stadt in Asche legten. Diese Unglücksfälle verursachten eine wesentliche Umänderung in der Bauart. Der damalige Herrscher, Kaiser Ludwig der Bayer, erließ den Befehl, daß die Häuser nur mehr mit Ziegel gedeckt und womöglich aus Stein gebaut werden sollen. Die Gebäude mußten in bestimmten Baulinien stehen, auch die Pflasterung wurde verbessert. So traten an Stelle der Gassen breite, gutgepflasterte Wege zwischen den Häusern — für Fußgänger und Fuhrwerke abgeteilt —, die Straßen. Uebelriechende und lärmende Gewerbe wurden aus der Stadt in eigene Straßen gewiesen. 14 Türme ragten empor. Die zahlreichen Kirchen trugen München den Beinamen „Das deutsche Rom“ ein. Die Häuser hatten nach alter Bauart Giebel-dächer, Erker und Türmchen. Dachtraufen und Windsfahnen zeigten verschiedene, oft abenteuerliche Tierformen. Die Treppen nach den oberen Stockwerken waren häufig außen angebracht. Edelleute oder Patrizier, Bürger und Gemeinde verfahren die Häuser vielfach mit wertvollen Wandgemälden, Freskomalereien. Oft war es deren einziger Zweck, den Bau zu schmücken, häufig aber kennzeichneten sie das Gewerbe der Besitzer. Erst als das Lesen bekannter war, wurden sie in letzterem Falle auch durch Schilder ersetzt. Im Jahre 1701 erhielt München auch eine öffentliche Beleuchtung. Aber wie spärlich und notdürftig diese war, ist wohl daraus zu entnehmen, daß nur die Neuhauser-, Wein- und Theatinerstraße eine Beleuchtung hatten, die überdies nur im Herbst und Winter spärliches Licht spendete. Die Straßenbeleuchtungsanlage war natürlich ebenfalls die denkbar einfachste. An einem über der Straße angebrachten Seil hing die mit Brennöl versehene Laterne. Bei Mondschein gab es überhaupt keine Beleuchtung. Die Einwohner waren genötigt, außerhalb ihres Hauses sich einer Laterne zu bedienen, wollten sie nicht in der Finsternis dahinschreiten.

Um das Jahr 1795 begann man aus der Festung München eine freie Stadt zu machen. Die Festungsmauern blieben noch lange Zeit, aber zwischen ihnen wurden niedliche Gärten angelegt, die mit Sträuchern und Blumen, auch mit Springbrunnen geschmückt waren. Um die Mauern zogen sich Alleen und